

Q/544.23

II n  
193

X1864463

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)





Die rechte nach dem Leben abgemessene Grö-  
ße und Farbe der Äuße des Lämbls: Kopf  
Stehender Famtange

Abbildung

Einer

# Wunder Geburt

So der Allweise G D E vorstellen wollen/in ein  
sanftmüthig Lammes-Thier zur Welt kommen/

in diesem

1692. Jahr / den 3. Januarii zu Pösch-Weistritz / ein  
halbe Meil von Schweidnitz in Schlesien  
gelegen/

Denen Hoffertigen Frauen / so durch ihre ungeheuren  
re Fontangen sich in rechte Unthiere verwandeln/ zur ernst-  
lichen Verwarnung / daß sie durch betrachtung Gottes strengen Zorn-  
Zeichens in Zeiten von solcher Schanden-Tracht abstehen und also zeit-  
lich und ewiger Straffe entgehen möchten.

---

Bedruckt im Jahr / 1692.

Amos. VI. v. 8.

Der HErr hat geschworen bey seiner Seelen / spricht  
der HErr / der Gott Zebaoth : Mich verdreust die Hof-  
arth Jacob / und bin ihren Pallästen gram / und ich will auch  
die Stadt übergeben / mit allem das drinnen ist.



Come le Fattez ze chenasce è Opera di Dio,  
Cosi quèl chê cangia è del Biavolo.

**S**ist aus bewährter Erforschung deren Naturkündiger bekant / daß un-  
ter allen andern Thieren keines / so grosser gebrechlichkeit / Siechthum/  
und Kranckheiten mehr und öffters unterworffen sey / als 1. der Mensch  
2. das Pferd und 3. das Schaff.

Insonderheit aber / wie die Schaffe ingemein laboriren an Blödig-  
keit des Hauptis / daher auch ihre natürliche Dummheit entstehet /

Also giebet es bey jeziger gefährlicher Erkrankung unsers vormahls gesunden  
auch an kräftten erstärckten Vaterlandes teutscher Nation, da die Einreiß- und  
Umfressung derer gefährlichen Franzosen ziemlich überhand genommen / solche  
Tets de Mouton charchees de Varité & les Fronts de Mechanceté wel-  
che mit representirung derer Ungeheuern so genanten Fontangen von den stol-  
gen hochtrabenden Pferden gleichsam eine recht freche und übermüchtige Gestalt an-  
genommen / dadurch ein sonst demüthiges Herz zum Argerniß nicht wenig veran-  
lasset wird / auch davor sich zu endsetzen / billich Ursach hat ; Gleichermaasen auch de-  
nen Einwohnern in America hiebevorn es ergangen / denn / vor ohngefähr wenig  
mehr / als hundert Jahren / wenn die Americaner die auf den Pferden sitzende  
Menschen sahen / vermeinten Sie / Es seyn die Menschen und Pferde eine Unzer-  
theilte zusammen erschaffene Gestalt / dahero sich hefftig davor gefürchtet / dann  
mann Sie vor solch abscheuliche Thiere gehalten / dadurch sie die Americaner  
überwunden worden wehren : Und ist merckwürdig / wo die Hispanier mit  
ihren Kossen auf dem Feind nicht ansetzen können / daß sie im Streit gegen die  
Barbaren allwege untergelegen die Americaner aber obgesieget haben sollen.

Was aber der Allweise Gott sonst durch seine extraordinar-würckung in  
hervorgeben einer Wunder-Geurt an einem Lamme im Lande Schlesien zu  
Polsch Weistritz eine halbe Meile von der Stadt Schweidnitz gelegen welches den

3. Janue

Januarii 1692. geboren/ und biß auff den 5. Dito Abends umb 4. Uhr gelebet/  
enen Står oder Widdersköpffigen Monstris, so sich bey Versammlung anderer  
infrüthigen Schäßlein eindrängen / dadurch nachdem bekanten Vers Morbi-  
la facta pecus totum corrumpit Ovile, zur Verwarnung wolte angedeu-  
et haben / ijt unschwer zuermassen; In erwägung gleichwie zur Zeit / wenn  
Bliz und Donner im Gewölcke sich ereignet / die Schaffe auf denen Weiden und  
Angern sich zerstreuen vor Schröckniß und theils hier/theils darauß lauffen / auch  
schwerlich sich wieder bey einander finden können / wodurch eines treuen Hirten  
Stimme sie nicht wieder zusammen gebracht werden solten; Also auch / da diesen  
oben Sturm-Hauben die Ohren noch mehr dicke werden solten / um denen wohl-  
gemeinten Warn und Vermahnungen vorgesezter treuen Seelen Hirten zur sol-  
che kein Gehör zugeben weniger nach ablegung der so hochschwülftigen Tracht zu an-  
ern demüthigen Schäßlein sich nicht wollen samlen lassen; So haben sie mit ih-  
ren höchsten Schaden zu Befahren / es möchte so dann auf dem / durch dieses Lam-  
nes Wunder-Geurt zur warnung vorleuchtenden Bliz / gar bald ein ungesi-  
meter Donner-Straal aus Gerechten Gerichte Gottes erfolgen / der da nicht  
nur in solche verstockte Ohren gewaltig gellen / sondern auch in die verhärtete Her-  
zen br: echn und durchreissen werde / derowegen

**H**alt inn O Stolzer-Muth mit deinem Frech-Begün-  
nen/

Und würff zum Füßen hinn / des Hauptes Hohe Zinnen/  
Darauf bleibt dir so dann durch Buß ein Grosser Lohn /  
Dort in der Ewigkeit die Himme!s-Freuden Trohn.



Hierbey mit angefüget eine Arie auff die heutige  
Fontangen.

ODE

# ODE BURLESQVE

Auff die heutigen

## FONTANGEN.

Nach der bekandten Melodey des Sec-Liedlein.

Was sind das für grosse Schlösser / &c.

**W**as sind das für hohe Spitzen / die ich auff den Köpfen seh? Seyn es Hörner  
oder Mützen? Schaut / sie steigen in die Höh wie der Babylonsche Thurm;  
O ihr Würmer! Wurm / O Wurm!

1. Würmer seh' ich vorn und hinten / schwarz blau / gelb / roth / weiß und bleich die  
sich drehen / schlingen / winden / Schlangen und Eideren gleich: Schaut doch / wie die  
Flaggen weh'n / und wie Meeres Wellen gehn.

2. Seht doch wie die Eulen Köpffe aufgeblasen lang und breit / schütteln ihre Wie-  
sel Zöpffe voller Stolz und Eitelkeit! Belzebub und Lucifer bringen diese Monstra her.

3. Maistre Lovis der die Teutschen muß für die Galanterey ietzt mit Stahl und  
Flammen peitschen / groß von List und Büterey / Maistre Lovis den die Welt / für den  
andern Nero hält.

4. Der die stolzen Ottomannen sampt den wilden Tarter Heer / ja die Teuffel selbst  
fan Bannen / daß sie Säbel / Pfeil und Speer baden in der Christen Blut / Mästen sich  
mit Mord und Bluth.

5. Dieser ist der rechte Pater von den wüsten Ungeheuer: La Fontage ist die Ma-  
ter, ein Et cætra voller Feuer / eine Grace und Cloac die sich füllet Nacht und Tag.

6. O ihr arme tünne Teutschen schämt euch in eu'r Herz und Blut / man solt eu  
den Pödex peitschen / wie man kleinern Kindern thut. Tragt ihr Mahmen / Puz und Bier  
von ein'm solchen Murrelthier?

7. Ihr pflantz das auff eure Scheitel / was die gröste Hur ersann / feget dadurch  
eure Beutel / und stolziret so heran / als stünd euch ein Ehren-Kranz mitten auff den Pfau-  
en Schwanz.

8. Über euch herrscht die Fontange, euch beschattet ihr Panier so sucht Nero auch  
revange durch der frechen Damen Zier / wann sie seiner Concubin nach / wie Janpo-  
tagen ziehn.

9. Pfui dich / fort mit solchen Plunder / opfert Ihm den Feuer auff. Sagt  
mir / ist es nicht ein Zunder geiler Lüste? hemmt den Lauff / der euch ins Verderben  
führt / ja wo! euer Gewissen rührt.

10. Ist euer Herz von Stahl und Eysen / daß kein Donner bringet ein / wann euch  
eure Lehrer weisen / wie ihr solt demüthig seyn / wie ihr die betrübtte Zeit solt zur Buße  
seyn bereit?

12. Was / spricht ihr / der Lehrer Frauen stehn selbst mit im Affen Spiel / Prangen  
daher wie stolze Pfauen / halten weder Maasß noch Ziel in der schänden Kleider Pracht:  
werden täglich ausgelacht.

13. Ihre Kanten / Bänder / Locken / Kappen / Räder / Strümpff und Schuh stellen für  
Pariser Docken / rauschen wie die Bunte Kuh / die zur See aus Flandern kam / und den  
Stürze Becher nahm.

14. Wann dis nun so Sündlich wäre / wie man auff der Cangel spricht / würde ja  
die Gottes Lehre solchen Hochmuth leiden nicht. Ist der ein rechtschaffener Mann /  
der sein Weib nicht zwingen kan?

15. So spricht ihr; muß denn der Tempel euer Schalkheit Deckel seyn. Folgt  
dem Worte! nehmt Exempel / wo ihr findet Tugend / Schein! Nein / denckt ihr / wir wol-  
len gehen wo Galante Damen stehn.

16. Wie rufft jene / darff die tragen was die Mode mit sich führt / Und ich / ich solts  
auch nicht wagen? Weil michs so hüpsch schmückt und Ziert ob gleich der und jener  
spricht: Stand und Mittel leidens nicht.

17. Bin ich gleich von solchen Adel der nach Pech und Hering stinckt / Nicht mein  
Mann gleich mit der Nadel / oder mit dem Mörser klingt / oder ist ein General / den man  
heißt Herr Corporal.

18. Kraht mir gleich den gelben Rücken / ein Hembd kaum drey Groschen werth so  
aus groben Wercken stücken / mir daß Neue Jahr beschert / Trag' ich gleich belappte  
Schuh / hab ich doch Fontange dazu.

19. Muß ein Luchel schon bekleiden / was die Zobel decken sol / Trag' ich Griess an  
statt der Seiden / und stecke aller Sorgen voll wo zu nehmen Kraut und Schmalz / habe  
weder Speck noch Salz.

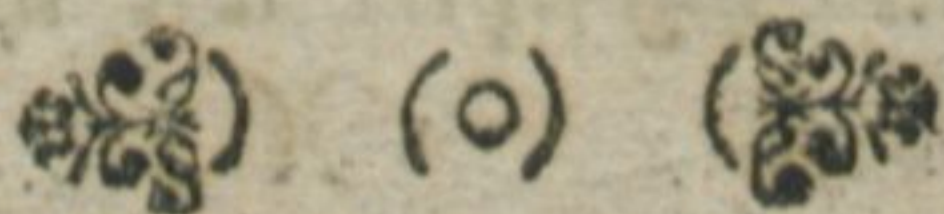
20. Spiel ich auch oft auff der Zitter / weil mir Bett' und Holz gebricht / back ich  
schon viel arme Ritter / brenne mehrmahls Kien für Licht / trinckt man gleich in meinem  
Hauß mehr Covent als Breyhan aus.

21. Dennoch sol auff meinen Kopffe mir ein solch schön Buschwerck stehen / wie ein  
stinck'chter Wiede Hopffe wil ich wackelnt einher gehn / ich wil alles machen mit / was  
mir weist des Landes Sitt.

22. Mode giebt uns die Gesetze / wornach man sich tragen sol; Es sey Jungfer / oder  
Meise / mode stehet uns allen wohl: Was ist raison? Mode allein / sol der Damen Re-  
gul seyn.

23. Bessert euch sonst möchte kommen / der euch Mores lehren kan! Habt ihr  
nicht die Macht vernommen / die er ikt schon führt heran? Himmel! Für uns Wache da?  
Stürk den Wättrich Attila!

24. Laß die unbeschnittne Türcken / die der geile Hahne schießt / nicht mehr Teuffels  
Wohheit wircken / unsre Helden seyn beglückt / und den grossen **LEOPOLD**  
bleibe nun und Ewig Hold.



1077

22





in abgemessene Größe  
des Lämbls: Kopf  
mitange



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Gray	Black
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Gray	Black

